pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Seyfeli-Özhizalan, Funda; Lübcke, Maren; Wannemacher, Klaus

Unboxing Impacts - Die Auswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation

Standl, Bernhard [Hrsg.]: Digitale Lehre nachhaltig gestalten. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 194-199. - (Medien in der Wissenschaft; 80)

Quellenangabe/ Reference:
Seyfeli-Özhizalan, Funda; Lübcke, Maren; Wannemacher, Klaus: Unboxing Impacts - Die Auswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation - In: Standl, Bernhard [Hrsg.]: Digitale Lehre nachhaltig gestalten. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 194-199 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268215 - DOI: 10.25656/01:26821

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268215
https://doi.org/10.25656/01:26821

in Kooperation mit / in cooperation with:

WAXMANN
www.waxmann.com

http://www.waxmann.com

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

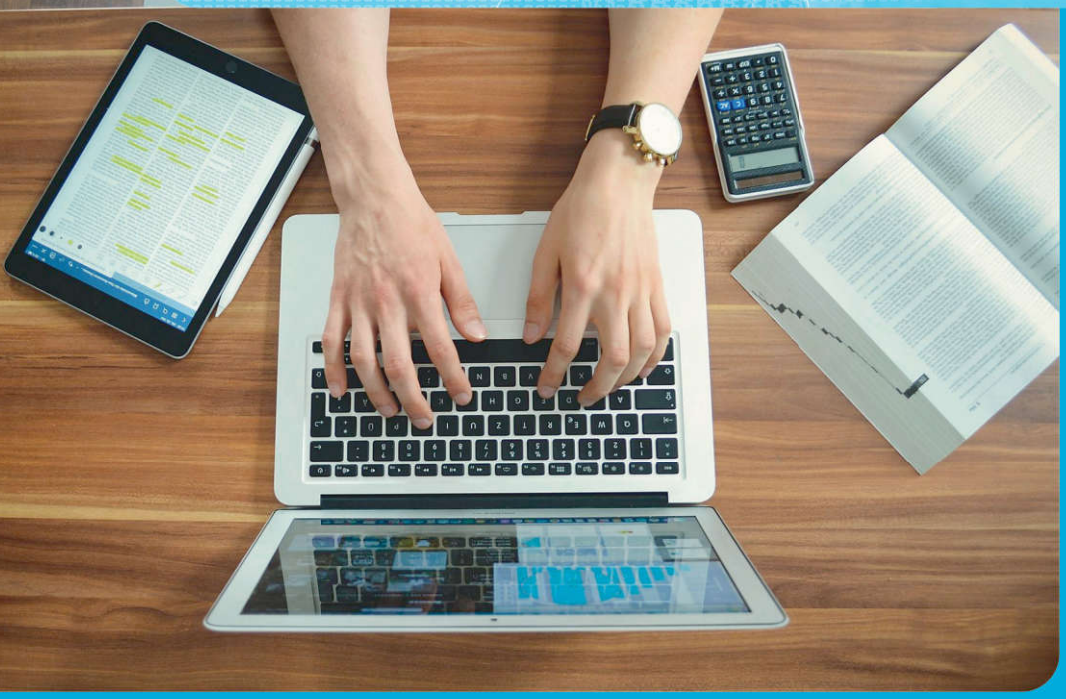
Kontakt / Contact:

pedocs
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der Wissenschaft

GMW Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.



Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

80

WAXMANN

Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

Waxmann 2022
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 80

ISSN 1434-3436
Print-ISBN 978-3-8309-4633-5
E-Book-ISBN 978-3-8309-9933-0
https://doi.org/10.31244/9783830996330

Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.

© Waxmann Verlag GmbH, 2022
www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagfoto: © niklaspatzig – Pixabay.com
Satz: Roger Stoddart, Münster

Inhalt

Bernhard Standl
Einleitung 9

1. Quality Online-Learning und Learning Experience Design

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner, Christina Lari und Sandra Schön
Der OER-Canvas für Lehrende
Werkstattbericht zum Einsatz von Learning Experience Design 13

Tanja Jadin, Karoline Prinz, Carrie Kovacs, Daniela Wetzelhütter und Ursula Rami
Nachhaltige Effekte aus der COVID-bedingten Online-Lehre?!
Didaktik-Boost für die Digitalisierung der Lehre 19

Sabine Hueber
Mediatisierte Wertediskurse zur Demokratisierung
von Technologiezukünften 29

Claude Müller und Jennifer Erlemann
Design von digitalen Lernangeboten mit ***myScripting*** ***40***

Jennifer Lange
Hinter den (schwarzen) Kacheln Studierender:
Zur Bedeutung von eingeschalteten Kameras in der Online-Lehre 50

Ly Lutter, Sabrina A. L. Frohn, Mishael Gabrielle P. Cruz und Tobias Thelen
Förderung von Kursverständnis, Fokus, Organisation und Motivation bei
internationalen Online-Studierenden in asynchronen Lernsettings 61

Alexandra Abramova, Jens-Peter Knemeyer und Nicole Marmé
Förderung von Computational Thinking durch ein digitales Leitprogramm
zur blockbasierten Programmiersprache ***Snap!*** ***71***

2. Personalisierte Lehrkonzepte

Daniela Schmitz, Manfred Fiedler und Heike Becker
Selbstbestimmtes, berufsbegleitendes Studieren im digitalen
pandemiegeprägten Studium
Perspektiven für eine nachhaltige postpandemische Gestaltung von Lehre 83

Mario Vötsch, Anja Steiner, Sabrina Gerth und Gerlinde Schwabl
Wie lernt es sich gemeinsam im virtuellen Raum?
Didaktische und soziale Dimensionen von Breakout-Rooms 92

Alexander Knoth, Cindy Werner und Elena Michel
Dank Digitalisierung einen Schritt voraus: „VORsprung“ als Baustein einer nachhaltigen, institutionenübergreifenden Studienvorbereitung für den Hochschulstandort Deutschland 104

Sina Haselmann, Gabriele Prinz und Barbara Schmidt-Thieme
Adaptive Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Eingangsphase des Lehramtsstudiums 116

Benno Volk, Marion Lehner, Serena Pedrocchi und Karin Brown
Spezialisierungen für Tutor:innen durch Online-Blended-Learning-Kurse an der ETH Zürich 122

Jana Panke, Ronny Röwert und Sönke Knutzen
Vom Projekt zum Betrieb – Szenarien zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Lehr-Lernprojekten 136

Stefanie Naumann
Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung 141

3. Inklusive und barrierefreie Bildungstechnologien

Jessica Bollag, Evelyn Fischer, Daniela Heierle und Pascal Zaugg
Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich 149

Gudrun Marci-Boehncke und Carolyn Blume
„Digital Backbone“ – inklusive digitale Medienbildung im Fachcurriculum Lehramt 156

Matthias O. Rath und Gudrun Marci-Boehncke
„Media Digidactic“: Online-Seminarkonzept für ein „peer-created“ MOOC zur digitalen Medienbildung 161

4. Hochschulkultur und Organisationsentwicklung im Kontext der Digitalisierung

Ullrich Dittler und Christian Kreidl
Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre 173

Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers
Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung aus Studierendensicht
Eine vorläufige explorative Analyse 184

Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher
Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation 194

Tina Neff und Nadine Anskeit
Digitale Rechtschreibhilfen in der Schulpraxis
Konzeption einer explorativen Studie zum Einsatz interaktiver Lernpfade zur Förderung sprachformaler Textrevisionen in der Primarstufe und Sekundarstufe I 200

5. Bildungsressourcen und Open Educational Resources

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön
Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten
Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024 209

Claudia Hackl
Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen
Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle von Open Education und Open Science 215

6. Poster

Tamara Schilling
Die Qual der Wahl
Ein Instrument für die Analyse von online Informationsquellen 223

Leena Bröll, Gesine Andersen, Sascha Falke, Michael Krelle, Kati Pügner, Birgit Brandt, Christoph Schäfer, Meike Breuer, Anna Löbig, Kristin Kindermann-Güzel, Minkyung Kim, Sophia Peukert und Katrina Körner
DigiLeG macht Schule – ein nutzerorientiertes Portal für den Einsatz digitaler Werkzeuge in der Grundschule 225

Mareike Kehrer, Kathrin Nieder-Steinheuer, Dennis Dubbert und Christian Kohls
Nachhaltigkeit durch Transfer – ein Entwurfsmuster-Repositorium zur Gestaltung hybrider Lernräume 227

Lars van Rijn, Heike Karolyi und Claudia de Witt
Trusted Learning Analytics verstetigen
Mit Change Management zu didaktischen Innovationen 229

René Barth und Sarah Stumpf
Der Selbstlernkurs ViLLA
Ein Game-Based-Learning-Konzept zum entdeckenden und selbstgesteuerten Lernen in virtuellen Lernräumen 233

Andreas Brandt, Matthias Kernig, Marlen Dubrau und Sabine Seidel
Heterogen-ial Prüfen
Ein Poster für individualisierte, faire und chancengleiche Überprüfung von Wissen, Leistungen und Kompetenzen 236

Claudia Ruhland
„MetaUniversity.Berlin" – Avatare als virtuelle Mentor:innen 239

Egon Werlen, Tansu Pancar, Marc Garbely und Markus Dormann
Der MOOC im Curriculum
Integration eines MOOCs zum Adaptiven Lernen im CAS Innovations in Digital Learning 243

Katja Buntins, Anna Heinemann und Michael Kerres
Zur psychometrischen Erfassung von Lernengagement:
Wo sind die Messinstrumente? 245

Autorinnen und Autoren 248

Veranstalter und wissenschaftliche Leitung 264

Lokales Organisationskomitee 264

Steering Committee 264

Gutachterinnen und Gutachter 264

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.) 266

Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher

Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation

Zusammenfassung

Der vorliegende Artikel beleuchtet die Auswirkungen eines dreieinhalbjährigen interdisziplinären Verbundforschungsprojektes auf die beteiligten Hochschulen. Am Beispiel des BMBF-geförderten Projektes „Studienindividualisierung durch digitale, datengestützte Assistenten (SIDDATA)" werden intendierte und nicht intendierte thematische, organisatorische, rechtliche und arbeitsablaufbezogene Auswirkungen eines solchen Forschungs- und Entwicklungsprojektes erhoben. Es zeigt sich, dass durch solche Projekte Impulse in Bereiche der Hochschule getragen werden können, die weit über die direkt beteiligten Institute hinausgehen. Zudem können sie auch als Katalysator für bestimmte Themen dienen.

1. Fallbeispiel SIDDATA

Das dreieinhalbjährige BMBF-geförderte Vorhaben „*Studienindividualisierung durch digitale, datengestützte Assistenten*" (SIDDATA)[1] ist ein seit 2018 existierendes Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Entwicklung eines datenbasierten Studienassistenzsystems. Projektbeteiligte sind neben den E-Learning-Einrichtungen der beteiligten Hochschulen – der Universität Osnabrück, der Universität Bremen und der Leibniz Universität Hannover – verschiedene Hochschulinstitute vor allem aus den Bereichen Kognitionswissenschaft und Wirtschaftsinformatik sowie HIS-HE als unabhängiges Beratungsinstitut aus dem Bereich der Hochschulforschung. Das Projekt hat das Ziel, Studierende in unterschiedlichen Studienphasen mittels eines digitalen Assistenzsystems zielgerecht zu begleiten. So werden Studierende mit Hilfe einer Reihe von Modulen,[2] die alle datenbasiert und zum Teil mittels KI-Algorithmen funktionieren, bei

- der Studienindividualisierung
- der Definition von Studienzielen sowie
- der Eigenaktivität im Studium

unterstützt.

1 https://www.siddata.de/.

2 Zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Artikels im März 2022 befindet sich SIDDATA in der Phase des dritten Prototyps mit insgesamt acht Modulen. Die Studierenden können dabei frei wählen, welche Datenquellen bei der Nutzung des Assistenten berücksichtigt werden sollen, um ihnen situationsadäquat Hinweise, Erinnerungen und Empfehlungen zu geben.

Die Evaluation eines solchen Forschungsvorhabens findet in der Regel auf mehreren Ebenen statt. Neben den klassischen Output- und Outcome-Erhebungen, die auf die Messung und Bewertung der direkten Zielerreichung abstellen, ist es in einem weiter gefassten Verständnis möglich, den Impact – als nachhaltiger Einfluss des Forschungsvorhabens auf das Umfeld der Maßnahmen – zu ermitteln (vgl. u. a. Beywl et al., 2008). Der folgende Beitrag zeigt auf, welche nicht intendierten Effekte und Auswirkungen das SIDDATA-Projekt auf die Hochschulen, die beteiligten Institute, aber auch auf Arbeitsweisen und Prozesse hat. Damit versucht der vorliegende Beitrag als einer der ersten aufzuzeigen, welche Veränderungsprozesse komplexe IT-basierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte wie SIDDATA an Hochschulen bewirken. Allein schon angesichts der Langfristigkeit komplexer interdisziplinärer Verbundvorhaben ist jenseits formalisierter Projektziele von weiteren, nachhaltigen Effekten auf die Organisation Hochschule auszugehen, denen näher nachzugehen lohnt.

Um dieser Frage nachzugehen, wurde ein Mixed-Methods-Ansatz nach Schoonenboom & Johnson (2017) aus quantitativen und qualitativen Inhalten (s. Abb. 1) gewählt.

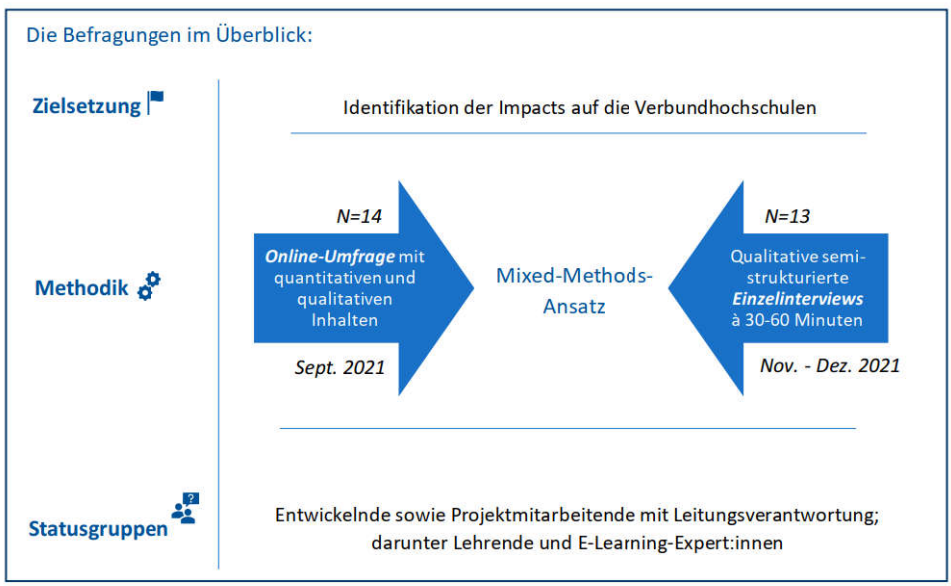


Abbildung 1: Mixed-Methods-Ansatz für die Impact-Erhebung nach Schoonenboom & Johnson (2017)

Die zu ermittelnde Wirksamkeit im Rahmen der Impact-Erhebung lag auf Ebene der Organisation und der nicht studentischen Stakeholder, um die Nutzungseffekte von SIDDATA und sich daraus ergebende Veränderungen auf die Hochschulen zu beurteilen, die der Studienassistent aus Sicht der Befragten an den drei involvierten Hochschulen angestoßen hat. Abbildung 1 zeigt die Gruppe der befragten Projektmitarbeitenden und die verwendeten Erhebungsmethoden aus qualitativen und quantitativen Inhalten. Die Onlineumfrage umfasste insgesamt 15 offene und geschlossene Fragen zu den Auswirkungen des digitalen Studienassistenten auf die drei beteiligten Hoch-

schulen. Hierbei wurde den Fragen nachgegangen, welche Auswirkungen SIDDATA über das Angebot eines digitalen Studienassistenten hinaus an der jeweiligen Hochschule bzw. an einzelnen Einrichtungen hatte und welche Hürden bei der Einführung des Assistenten an den Hochschulen zu bewältigen waren. Die Ergebnisse wurden vertiefend im Rahmen von 13 semi-strukturierten Expert:inneninterviews untersucht. Als Expert:innen wurden Entwickelnde sowie Projektmitarbeitende mit Leitungsverantwortung befragt, die sich im Zuge der Auswertung der Onlinebefragung als zwei maßgebliche Akteursgruppen herausstellten. Für die Datenerhebung der 13 Interviews wurde ein semi-strukturierter Interviewleitfaden entwickelt, der sich aus den Themenkomplexen Auswirkungen auf organisationaler Ebene, Auswirkungen auf institutioneller Ebene, Alleinstellungsmerkmal, Bekanntheitsgrad, Resonanz außerhalb der Hochschule sowie Lessons Learned zusammensetzte. Dem Mixed-Methods-Ansatz und der damit verbundenen Auswertung der Online-Umfrage sowie der Einzelinterviews liegt eine deduktiv-induktive Kategorienbildung zugrunde, die sich nach der Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) richtet. In Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial ergaben sich computergestützt mit Hilfe von MAXQDA (Rädiker & Kuckartz, 2019) sieben thematische Hauptkategorien, aus denen in den nächsten Abschnitten ausgewählte Aspekte aufgegriffen werden.

2. Impulse und nicht intendierte Resultate von SIDDATA

Die in den Befragungen erhobenen Effekte können wie folgt systematisiert werden:

1. Impulse außerhalb des Forschungsverbundes
- Allgemeine institutionelle Entwicklungen: Diese umfassen Veränderungen, die im Regelsystem der Hochschulen angestoßen wurden.
- Außeruniversitäre Bereiche: Impulse, die SIDDATA außerhalb der Hochschule ausgelöst hat.
- Impulse bei zentralen Einrichtungen: zentrale Einrichtungen der Hochschulen, die durch SIDDATA neue Bedarfe identifiziert haben.

2. Thematische Impulse für Studium, Forschung und Lehre
- Veränderung von Forschungsthemen: Innerhalb der beteiligten Institute aber auch im erweiterten Umfeld Impulse für neue Forschungsthemen.
- Veränderung im Bereich Studium und Lehre: SIDDATA wurde als Thema in verschiedenen Lehrveranstaltungen vertieft behandelt und diente auch erwartungsgemäß als Thema für verschiedene Qualifizierungsarbeiten.

3. Projektmanagementbezogene Veränderungen
- Projektbezogene Veränderungen: SIDDATA hat Impulse für ein verändertes Verständnis von Forschungsprojekten ausgelöst, was zu einem Kompetenzaufbau in diversen Bereichen geführt hat und ggf. auch zu einem veränderten Forschungsprojektmanagement führen wird.

2.1 Impulse außerhalb des Forschungsverbundes

Interessanterweise hat SIDDATA Impulse verstärkt bzw. ausgelöst und damit zu Effekten außerhalb des direkten Forschungsverbundes beigetragen. So hat SIDDATA auf institutioneller Ebene zur Sensibilisierung in Bezug auf datenschutzrechtliche Themen an den Hochschulen beigetragen und dient nun als Modellfall für Genehmigungsverfahren und Abläufe für diese Art von Projekten, die prototypisch getestet werden.

Da die Nutzung von SIDDATA durch die Studierenden überwiegend durch Studienanfänger:innen erfolgte (Schurz et al., 2021), wurde an einer Hochschule SIDDATA zur Unterstützung des Studieneinstiegsangebots eingebunden. An einer der beteiligten Hochschulen war SIDDATA auch ein Impuls, den Studieneinstieg digital über die Entwicklung eines eigenen Assistenzsystems noch weiter zu unterstützen.

Im Zuge der Impact-Erhebung konnte festgestellt werden, dass das SIDDATA-Verbundprojekt auch außerhalb der Hochschulen seinen Niederschlag findet: Im Hinblick auf seine Zieldimension, Studienindividualisierung zu fördern, ist das Projekt im Rahmen von wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen im Bereich der betrieblichen Weiterbildung auf Interesse gestoßen. Der bislang stark akademisch getriebene Gedanke der Individualisierung ist vor allem in Bezug auf lebenslanges Lernen auch außerhalb der Hochschulen von Interesse, beispielsweise im Bereich des Personalisierens von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten. So wird in den Bereichen Berufsbildung und betriebliche Weiterbildung an vielen Stellen auf eine verstärkte Selbstorganisation gesetzt oder auf technologische Lösungen wie spezifische Learning-Experience-Plattformen, die Inhalte aus unterschiedlichen Quellsystemen filtern und Lernenden nach persönlichen Merkmalen empfehlen.

Für die Hochschulen allgemein kann darüber hinaus festgestellt werden, dass es an zwei der drei beteiligten Hochschulen eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex KI für die Hochschulen gibt.

2.2 Impulse im Bereich Studium und Lehre

Ein BMBF-gefördertes Forschungsprojekt hat selbstverständlich zum Ziel, Qualifikationsarbeiten anzustoßen und zu ermöglichen. Auch im SIDDATA-Verbundprojekt sind eine Reihe von Promotions- und Masterarbeiten entstanden. Darüber hinaus aber war SIDDATA auch Bestandteil des Lehrangebotes an einer Hochschule und wurde als Basis für studentische Projekte genutzt.

Durch SIDDATA wurde das Thema „Lernen“ stärker als zuvor Bestandteil studentischer Arbeiten und „E-Learning“ ein neues Thema für ein Doktorandencluster.

Doch auch organisatorisch kam es zu Veränderungen. Getragen durch die Schließung der Hochschulen während der COVID-19-Pandemie gelangten MOOCs, die durch SIDDATA angestoßen wurden, ausgiebig zum Einsatz. Auch Studierende von anderen Universitäten und aus dem Ausland konnten teilnehmen. Im Hinblick auf den Versuch einer hochschulübergreifenden Bereitstellung von Lehrmaterialien und

-veranstaltungen stieg zudem punktuell die Bereitschaft, flexiblere Anrechnungsmöglichkeiten auch in Bereichen außerhalb des Verbundprojektes in Erwägung zu ziehen.

2.3 Veränderungen im Bereich Projektmanagement

Interdisziplinäre Projekte sind oft gekennzeichnet durch heterogene Akteursgruppen aus verschiedenen Fachrichtungen mit kulturellen Unterschieden bezogen auf die Arbeitskultur, den Habitus oder auch die Wertvorstellungen. Mittels der durchgeführten Impact-Erhebung stellte sich heraus, dass das interdisziplinäre Verbundprojekt technische, konzeptionelle und auch strategische Spielräume im Sinne eines Labors für interdisziplinäre Zusammenarbeit eröffnet. In Bezug auf die heterogenen Merkmale solcher Projektkonstellationen dürfte es förderlich im Hinblick auf künftige Projekte sein, stärker an der Transdisziplinarität zu arbeiten:

> *„Und um diese kulturellen Unterschiede zu überbrücken, muss man sich erst einmal bewusst werden, dass es diese Differenzen gibt. Wenn das geschafft ist, gilt es, aus interkulturellem oder interdisziplinärem dann transkulturelles zu machen, also wirklich etwas Gemeinsames.“* (Ausschnitt aus einem Interview)

Neben diesem Bewusstsein für die Schwierigkeiten solcher Forschungsvorhaben sind langfristige Partnerschaften entstanden und Methodenkompetenzen u. a. im Bereich Forschungsverbundmanagement organisationsintern weiter ausgebaut worden.

3. Fazit

Die Konstellation eines interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojektes wie SIDDATA, dessen Prototyp gleichzeitig an drei Hochschulen zum Einsatz gelangte und bei dem die Hochschulen sich selbst zum Thema machen, war für die beteiligten Akteure im Wesentlichen neu und zeitigte heterogene Effekte. So gab es (1) Auswirkungen auf Strukturen, Prozesse und Akteure außerhalb des Forschungsverbundes, das Projekt wurde (2) verstärkt für Studium, Forschung und Lehre genutzt und wird (3) Einfluss auf die Ausrichtung und Organisation zukünftiger Forschungsprojekte bei den beteiligten Akteuren haben. Zu beachten sind dabei allerdings verschiedene Limitationen, denen die vorliegende Erhebung unterliegt, darunter die begrenzte Datengrundlage, eingeschränkte Möglichkeiten, längerfristige, nachhaltige Effekte durch einmalige Befragungen zu erfassen, und allgemein die Schwierigkeit, dass manche Auswirkungen nicht unmittelbar messbar sind bzw. durch Interviews mit Projektmitarbeiter:innen nicht verlässlich erhoben werden können.

Ob nun interdisziplinär oder transkulturell, neben intendierten sollte bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten auch stets mit produktiven nicht intendierten Impacts auf die Hochschulen gerechnet werden, die wichtige Erkenntnisgewinne für die Forschung versprechen, eine punktuelle Nachsteuerung im Verlauf eines Forschungsvorhabens erforderlich machen und auch Konsequenzen für einen zielgerich-

teten Transfer von Projektergebnissen haben können. Es wäre wünschenswert, wenn systematisch auch andere Forschungs- und Entwicklungsprojekte unter dieser Fragestellung untersucht werden, da die Auswirkungen solcher IT- und datenbasierten Projekte auf verschiedene Bereiche der Hochschule offenbar doch weit über den Kern der eigentlichen Projekte hinausgehen und so wichtige Impulse in die Hochschulen hineingetragen werden.

Literatur

Beywl, W., Kehr, J., Mäder, S. & Niestroj, M. (2008). *Evaluation Schritt für Schritt: Planung von Evaluationen*. hiba.

Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Juventa.

Rädiker, S. & Kuckartz, U. (2019). *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA*. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2

Schoonenboom, J. & Johnson, R. B., (2017). How to Construct a Mixed Methods Research Design. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 69*(2), 107–131. https://doi.org/10.1007/s11577-017-0454-1

Schurz, K., Schrumpf, J., Weber, F., Lübcke, M., Seyfeli, F. & Wannemacher, K. (2021). Towards a User Focused Development of a Digital Study Assistant Through a Mixed Methods Design. In D. G. Sampson, D. Ifenthaler & P. Isaías (Hrsg.), *Proceedings of the IADIS International Conference Cognition and Exploratory Learning in the Digital Age* (S. 45–52). International Association for Development of the Information Society. https://www.celda-conf.org/wp-content/uploads/2021/10/13.1-03.pdf